

AZ:

Mitteilung-Nr.: 0072/2008/MV

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau-, Planungs- und Umwelt- ausschuss	07.05.2009	Ö	Kenntnisnahme

Betreff:

Baumpflanzungen in der Straße Am Teich

B e g r ü n d u n g :

Herr Böckenhauer hat in der Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses am 17.03.2009 eine schriftliche Anfrage zu den Baumpflanzungen in der Straße Am Teich gestellt. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Gibt es einheimische Bäume (insbesondere Linden), die unter Berücksichtigung der Standortbedingungen ähnlich positiv wie die geplanten Ginkgos einzuschätzen sind?

Für die Baumpflanzung Am Teich wurde eine bestimmte Baumart gesucht, die den Standortbedingungen und der städtebaulichen Zielsetzung entspricht. Hier sollte aus gestalterischen Gründen ein lichter, mittelgroßer, in einer besonderen Form wachsender und standortgeeigneter Baum zum Zuge kommen. Diese Anforderungen erfüllt der Ginkgo in besonderer Weise. Aufgrund der Kriterien ist die Linde an dieser Stelle keine geeignete Baumwahl. Gerade im Hinblick auf das jetzige Erscheinungsbild (deutliche Wahrnehmung des Teiches) kann die Planungsentscheidung hinsichtlich der Baumauswahl durchaus nachvollzogen werden.

Zur Pflanzung einheimischer Bäume, insbesondere der Linde ist anzumerken, dass sie (Winterlinde) im Bereich der Alleen als Leitbaum eingesetzt wird. Es ist jedoch durchaus legitim, aus den o. g. städtebaulichen Gründen an einem besonderen Ort von dieser Leitbaumwahl abzuweichen.

Im Rahmen des Planungsprozesses wurden heimische Bäume als Variante geprüft jedoch zu-

gunsten des Ginkgos aus u. a. Gründen wieder verworfen.

In die Auswahl heimischer Bäume einbezogen wurden aufgrund der städtebaulichen Vorgabe schmalkronige säulenförmig wachsende Bäume.

Die Säulenwuchsform ist für mehrere heimische Baumarten herausgezüchtet und im Handel verfügbar. Für viele dieser Sorten ist grundsätzlich festzustellen, dass diese zunächst schmalkronig aufwachsen und sich nach ca. 15 - 20 Jahren der artgemäßen rundlichen bis herzförmigen Kronenform annähern. So bildet z.B. die Mehlbeere *Sorbus aria* ‚Majestica‘ zunächst die säulenförmige Krone, die sich aber im Alter schirmförmig entwickelt.

Als heimische Baumarten wurden neben dem nicht heimischen *Ginkgo biloba* ‚Fastigiata Blagon‘ zunächst aufgrund ihrer strengeren Kronenform die Stieleiche *Quercus robur* ‚Fastigiata Koster‘ sowie die Ulmenhybride *Ulmus x hollandica* ‚Lobel‘ in die engere Wahl genommen. Auch für die Hainbuche sind schmalkronige Züchtungen herausgearbeitet (*Carpinus betulus* ‚Frans Fontaine‘). Die genannten Arten und Sorten haben keinen starken Fruchtbesatz der aus städtebaulicher Sicht im stark belaufenen Promenadenbereich unvorteilhaft wäre.

Von der Linde existieren keine dauerhaft säulenförmig wachsenden Sorten.

Für die Beurteilung der in die engere Wahl genommenen Baumarten bildet der Erfahrungshorizont der Ständigen Konferenz der Gartenbauamtsleiter (GALK) für die Verwendung von Straßenbäumen eine wichtige Grundlage. Wichtiges Kriterium der Bewertung bildet u. a. die Robustheit gegenüber städtischen Standortbedingungen.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen dass nur wenige Baumarten in ihrer Verwendung als Straßenbäume nach den Erfahrungen der GALK als „gut geeignet“ bewertet werden. Aus obigem Artenkanon wird lediglich die nicht heimische Art *Ginkgo biloba* als „gut geeignet“ bewertet. Für diese Art spricht neben dem hervorragenden lockeren und lichten dennoch säulenförmigen Habitus eine große Standortamplitude und hohe Hitzetoleranz. Die genannten heimischen Arten werden mit „geeignet“ (Hainbuche, Stieleiche) und geeignet mit Einschränkungen (Ulme) beurteilt.

Eine erhöhte Strahlungsempfindlichkeit und Empfindlichkeit gegenüber Streusalz führt neben gestalterischen Aspekten zum Ausschluss der Hainbuche. In der prominenten Situation ist ein schütteres Erscheinungsbild zu befürchten.

Für die Ulme liegen noch als unsicher einzustufende Erfahrungen mit der sogenannten Resistenz gegen den Pilzbefall durch *Ceratocystis ulmi* (Ulmensterben) vor. Wenngleich die verstärkte Anpflanzung von als resistent geltenden Ulmen empfohlen wird sollte unter anderem aus diesem Grund an dieser städtebaulich empfindlichen Situation auf eine Ulmenpflanzung verzichtet werden.

Für die streng säulenförmig wachsende Stieleiche Sorte *Fastigiata* ‚Koster‘ besteht eine grundsätzliche Eignung für den Standort. Der Ausschluss der Stieleiche ist insbesondere aus gestalterischen Gründen erfolgt. Die sehr strenge, geschlossene aspektärmere Baumschulptur der Säuleneiche steht dem offeneren lichterem und insgesamt freundlicheren Wuchsbild des Fächerblattbaums (*Ginkgo*) mit seinem herausragenden Herbstlaubaspekt entgegen.

2. Wie ist die ökologische Bedeutung des Ginkgo am geplanten Standort im Vergleich zu einheimischen Bäumen zu bewerten?

Aus lufthygienischer Sicht ist die Leistungsfähigkeit eines Ginkgo-Bestandes für charakteristische stadtoökologisch bedeutsame klimaregulierende Wirkungen wie die Beruhigung des Windfeldes, Staubbindung und Beschattung entlang der Straße „Am Teich“ einem Bestand aus heimischen Baumarten gleichzusetzen.

Aus Sicht der Biotopfunktionen und Biotopverbundfunktionen sind grundsätzlich heimische Baumarten leistungsfähiger als nicht heimische Gehölze.

Die Bedeutung von Ginkgo biloba ist als nicht heimische Baumart besonders aufgrund der begrenzten Funktion als Wirts- und Nährgehölz für Insekten eingeschränkt. Es kann dennoch davon ausgegangen werden, dass auch ein Ginkgo als Struktur zum Beispiel von Kleinsäu- gern sowie von Vögeln als Sitzwarte und Neststandort angenommen wird.

Die Art bindet sich nach derzeitigem Kenntnisstand problemlos in die heimische Flora und Fauna ein. Von Ginkgo biloba sind keine phytotoxischen Effekte wie die Allelopathie zum Beispiel der Walnuss als Form der ökologischen Konkurrenz bekannt. Ebenfalls sind keine schädigenden Auswirkungen auf die heimische Insektenwelt bekannt.

Als städtebaulicher Vorteil ist anzusehen, dass die Baumart in Mitteleuropa als unempfindlich gegenüber Schädlingsbefall gilt.

Generell einschränkend ist darauf hinzuweisen, dass die Habitatfunktion sowohl heimischer wie nicht heimischer Gehölze am Standort der Straße „Am Teich“ aufgrund der hohen Verkehrsbelastung mit Lärm- und Stoffemissionen, der zu erwartenden hohen Frequentierung durch Fußgänger, der städtebaulich angestrebten Kleinkronigkeit der Bäume und der Isolierung der Bäume durch ihre Einbindung in den Gehwegbelag deutlich begrenzt ist.

Mit der Anpflanzung von schmalkronigen Ginkgo biloba kann gegenüber einer Anpflanzung im Habitus entsprechenden heimischen Baumarten davon ausgegangen werden, dass die Biotop- und Biotopverbundfunktionen der in ihrer Artenausstattung vielfältigen Teichuferanlagen mit heimischem und nichtheimischem Parkbaumbestand erhalten bleibt und keine nachteilige Veränderung erfährt.

Im Auftrag

(Heilmann)

Anlage:

- Allgemeine Information über den Ginkgo
- Abbildung von zur Anpflanzung zur Verfügung stehende Ginkgos

